

## **G3i Internationale, interkulturelle und interkonviktionale Arbeitsgruppe**

Verein nach französischem Recht (Gesetz von 1901) Sitz: 68 rue de Babylone 75007 Paris

### **Die Interkonviktionalität, eine Chance für Europa Appell zu ihrer Verwirklichung durch die europäischen Institutionen**

Europa ist geprägt durch eine viele Tausende Jahre alte Geschichte. Ihr Erbe sind sehr verschiedene Völker, Kulturen, Religionen und Philosophien. Die Gewaltausbrüche des 20. Jahrhunderts haben den Wunsch entstehen lassen, die Voraussetzungen für einen dauerhaften Frieden zu schaffen. Heute ist die Bevölkerung von Europa immer unterschiedlicher, besonders in ihren Weltanschauungen.

Um in diesem Kontext ein friedliches Zusammenleben mit all den vorhandenen Verschiedenheiten und eine Wiederbelebung des bürgerlichen Engagements für Europa zu ermöglichen, appellieren die Unterzeichnerinnen und Unterzeichner an alle, die Verantwortung in der Europäischen Union übernehmen wollen, einen „interkonviktionalen“ Ansatz zu verwirklichen.

Ein solcher Ansatz, der sich in den Rahmen der Menschenrechte und der Demokratie einschreibt, besteht darin, einen konstruktiven Dialog zwischen den Vertretern von Weltanschauungen zu organisieren, die sich auf verschiedene Überzeugungen gründen (Glaubensrichtungen, Religionen, Atheismus, Agnostizismus ...). Die interkonviktionale Vorgehensweise führt jeden der Akteure dazu, sich in gegenseitiger Anerkennung durch die Sichtweisen des einen oder der anderen bereichern zu lassen, die in völliger Freiheit und ohne Willen zur Hegemonie geäußert werden.

Aus dieser Sichtweise, überzeugt, dass getrennte Konsultationen das Risiko in sich tragen, Meinungsverschiedenheiten zu vertiefen und Konflikte zu erzeugen, appellieren die Unterzeichnerinnen und Unterzeichner an die europäischen Institutionen:

- das Prinzip der „Interkonviktionalität“ feierlich zu proklamieren;
- im Rahmen der Artikel 11 des Vertrags der Europäischen Union und des Artikels 17 des Vertrags über die Arbeitsweise der Europäischen Union strukturierten Raum für interkonviktionalen Beratung und Dialog zu schaffen;
- generell das Entstehen einer partizipativen Demokratie zu fördern, die sich auf konstruktive Weise mit der repräsentativen Demokratie austauscht;
- um dies zu ermöglichen, die Erziehung zu einem verantwortlichen Bürgersein und zu einer interkonviktionalen Bildung zu unterstützen.

Die europäischen Institutionen würden so dazu beitragen, Europa wieder eine Seele zu geben, wie Jacques Delors das wünschte.

Die G3i, vertreten durch ihren Präsidenten Francois Becker,

Kontakt: Michel Aguilar, E-Mail: [michelaguilar@orange.de](mailto:michelaguilar@orange.de)

*Die G3i, Groupe de travail Interculturel, international et Interconvictionnel (daher der Name G3i) ist ein interkonviktionaler „think and acting tank“, konstituiert nach französischem Vereinsrecht (Gesetz von 1901). Sie vereint Frauen und Männer aus verschiedenen europäischen Ländern, verschiedenen Kulturen, verschiedenen religiösen, atheistischen oder agnostischen Weltanschauungen, die zur Entwicklung eines europäischen Bürgersinns beitragen wollen, indem sie einen internationalen Dialog, einen interkulturellen Dialog unter allen Formen von Kulturen – territorialen oder in der Diaspora – und einen interkonviktionalen Dialog unter den Anhängern atheistischer oder religiöser Weltanschauungen fördern wollen. Mit dieser Zielrichtung setzt sich die G3i dafür ein, neue weltliche öffentliche Räume zu schaffen, die sich von denen der repräsentierten religiösen Institutionen unterscheiden und den Dialog und die Teilhabe mit allen ermöglichen, die für sich eine humanistische Identität beanspruchen, atheistisch, agnostizistisch oder religiös.*